

Erfahrungsbericht UCSB 2015/16

Das wichtigste zuerst, ein paar Tipps zur Wohnungssuche. Isla Vista, kurz IV, ist besonders groß und liegt direkt am Meer. Das heißt der Wohnraum ist nicht nur teuer sondern auch stark begrenzt, daher lohnt es sich sobald wie möglich mit der Wohnungssuche anzufangen. Ich rate davon ab, Wohnungsangebote der Universität wahrzunehmen, weil diese meistens teurer sind als die billigeren Angebote in Isla Vista, welches direkt neben dem Campus gelegen ist. Ich persönlich habe am entferntesten Ende der Abrego Rd. gewohnt und habe von meiner Tür zu meinem Klassenraum maximal 15 Minuten mit dem Rad oder Skateboard gebraucht. Die Miete in Isla Vista liegt zwischen 550 und 750 Dollar im Monat, es gibt vielleicht billigere Angebote in Goleta, einer kleinen Stadt die circa 10 Minuten mit dem Bus vom Campus entfernt ist. Downtown Santa Barbara dürfte zum Großteil sogar noch teurer als IV sein. Die beste und billigste Art in IV zu wohnen sind definitiv die COOPs, das sind eigenständige Wohngemeinschaften in größeren Häusern in IV. Ich habe zwar nie in einer COOP gewohnt, aber viele Leute kennen gelernt, die dort ein Zimmer gemietet haben. Sich einen Raum in einer COOP zu teilen ist nicht billiger als sich in anderen Häusern einzumieten, Essen ist in der Miete mit inbegriffen, was bei den Lebensmittelpreisen in Kalifornien, und besonders in Isla Vista, eine große Rolle spielen kann. Auch bei den COOPs würde ich dir raten, dich so schnell wie möglich zu bewerben, um auf die Warteliste zu kommen. Du kannst aber auch vor Ort bei den einzelnen Häusern vorbeischaun und einfach fragen, ob ein Zimmer frei ist (oder eine Garage).

Das Studium an der UCSB kann einen zuerst einmal etwas einschüchtern. Die Kurse finden oftmals mehrmals die Woche über mehrere Stunden statt. Außerdem gibt es in jedem Kurs wesentlich mehr Assignments und Prüfungen als man es vielleicht aus deutschen Studiengängen gewohnt ist. Außerdem findet alles in den drei Monaten pro Quarter statt, was bedeutet, dass manchmal deine Zwischenprüfungen in deine Schlussprüfungen überzugehen scheinen. Dennoch wirst du bald merken, dass du dem Leistungsanspruch gewachsen bist. Wenn du nur regelmäßig arbeitest, wirst du auch die Prüfungen ohne allzu viele Nachtschichten bestehen. Falls du aber in Zeitdruck geraten solltest, steht dir die Bibliothek während der Prüfungswoche oder „Deadweek“ 24 Stunden am Tag zu deiner Verfügung, manchmal wird sogar etwas gratis Kaffee verteilt. Die Richtlinien deines Stipendiums verlangen, dass du mindestens 12 Punkte pro Quarter absolvierst was normalerweise ca. 3 Kursen entspricht, was sich erst einmal wenig anhört, aber wie gesagt finden die Kurse ca. dreimal die Woche statt und sind jeweils zwischen neunzig und hundertzwanzig Minuten lang. Im ersten Quarter würde ich dir raten auf jeden Fall nur drei Kurse zu belegen, da du dich vielleicht noch etwas an das Amerikanische Studium gewöhnen musst. Auch gehörst du im ersten Quarter zu der Gruppe Studierender, die als letztes ihre Kurse wählen dürfen und viele Kurse, die dich interessieren, werden schon vollständig belegt sein, während du im zweiten und dritten Quarter vor allen anderen Studierenden wählen darfst. Während der „Shopping Week“ am Anfang des Semesters kannst du mehrere Kurse besuchen und erst später entscheiden, welche du tatsächlich weiter belegen möchtest. Ich würde dir raten, die Kurse die du auf jeden Fall belegen willst, definitiv zu besuchen, da es einige Professor/innen gibt, die jeden sofort aus dem Kurs austragen die/der in der ersten Session nicht anwesend ist. Anwesenheit wird generell sehr viel ernster genommen als an deutschen Universitäten und jede/r Professor/in hat seine eigene Strategie, Anwesenheit in seinem/ihrer Kurs durchzusetzen. Lass dich nicht abschrecken, wenn ein Kurs nur für Leute ausgeschrieben ist zu deren Hauptfach er gehört. Alle Professoren und Professorinnen, mit denen ich mich unterhalten habe, waren mehr als glücklich einen Austauschstudierenden dabei zu haben. Dieses gilt auch für Kurse mit „prerequisites“. Empfehlen kann ich vor allem die Kurse im Film Department, auch wenn diese wegen Screenings definitiv zeitaufwendiger sein können als andere Kurse. Aber es ist einfach großartig, sich wöchentlich Filme in einem richtigen Kino anzusehen, welches auch als Klassenraum benutzt wird.

Auf dem Campus finden auch viele andere Veranstaltungen statt. Es lohnt sich immer auf die „Art and Lectures website“ zu gehen, um zu sehen, welche Gastredner die Universität für das nächste Quarter eingeladen hat. So hatten wir zum Beispiel die Chance, den berühmten Fotografen Sebastian Salgado zu sehen, welcher nur alle paar Jahre öffentlich über seine Arbeit spricht. Eine weitere Institution an der UCSB, die großartigen Abende gestaltet, ist der Multicultural Center. Die Veranstaltungen hier finden in einem kleineren Rahmen statt und sind eher politischer Natur. Ich fand die Veranstaltungen, die ich dort über den Nahostkonflikt gesehen habe, sehr interessant, aber am faszinierendsten war eine Gesprächsrunde mit alten Mitgliedern der Black Panthers, die mit der Black Student Union über die Black Lives Matter Bewegung sprachen. Des Weiteren kann ich nur raten, das Magic Lantern Film Angebot so oft wie möglich zu nutzen. Zweimal die Woche werden im Rahmen dieses Programms in einem Kino in IV kostenlos Filme gezeigt, das können sowohl alte Klassiker sein als auch Filme, die erst vor einem Monat in die Kinos gekommen sind. Falls du generell an Film interessiert bist,

solltest du dir auch immer wieder das Programm des Pollock Theaters ansehen, den vorher genannten Kinosaal des Film Departments. Dort werden regelmäßig Filme gezeigt, und danach finden auch oft Gesprächsrunden mit Regisseur/innen, Produzent/innen oder anderen Film Experten statt.

Was deine weitere Freizeitgestaltung angeht, wird dir sicherlich nicht langweilig werden. Falls du dich sportlich betätigen möchtest, gibt es mehr als genug Optionen. Angefangen bei den zahlreichen Sportteams, die auch immer eine Mannschaft auf Anfängerniveau aufstellen. Aber sei dir bewusst, dass Training mehrmals die Woche zu verschiedenen Zeiten stattfinden kann, also deinen Stundenplan stark beeinflusst. Außerdem gibt es noch die zahlreichen Kurse im Recreationalcenter, ein kostenloses riesiges luxuriöses Fitnessstudio mit Kletterwand und Pool. Allerdings können die Kurse, die hier angeboten werden, auch etwas mehr kosten. Aber falls du schon immer mal tauchen oder segeln lernen wolltest, kannst du es hier wahrscheinlich immer noch billiger als irgendwo anders. Zu guter Letzt möchte ich noch aus ganzem Herzen den Excursionclub empfehlen. Der Club ist nur von Studierenden geführt und die Mitgliedschaft ist wahnsinnig billig. In dem Clubhaus kannst du dir von morgens bis zum Sonnenuntergang jedes nur erdenkliche Sportgerät ausleihen. Wenn du aber, wie ich, jetzt schon vor hast, jeden Tag surfen zu gehen, würde ich dir raten, dir doch lieber selbst das Anfängerboard bei Costco zu kaufen, da es lästig sein kann, jeden Abend oder Morgen Board und Anzug am Clubhaus abzugeben. Der Club bietet auch jede Woche die verschiedensten Aktivitäten an, zum Beispiel gibt es fast jedes Wochenende Trips in die umliegenden Berge, für die man nur etwas Benzingeld beisteuern muss. Außerdem werden auch Trips in die umliegenden Nationalparks angeboten, die privat ohne Auto eigentlich sonst nicht zu erreichen wären.

Das bringt mich zu einem wichtigen Punkt. So schön Kalifornien auch ist, die Westküste ist transporttechnisch eine einzige Katastrophe. Der billigste Weg nach L.A zu kommen, ist der Greyhound Bus der dich pro Fahrt ca. 20 Dollar kosten sollte. Ich würde dir aber nicht wirklich raten ohne Auto nach L.A zu fahren, weil dort das öffentliche Verkehrsnetz so schlecht ist, dass sich dein Trip schnell zum Albtraum entwickeln kann. Zu anderen Städten, wie zum Beispiel Santa Cruz, ist die Busverbindung unverhältnismäßig teuer. Es macht also sehr viel Sinn, solche Trips entweder mit einer Person mit Auto zu planen oder sich zu fünft ein Auto zu leihen um den Preis so klein wie möglich zu halten.

Eine weitere Unannehmlichkeit ist der Einkauf von Lebensmitteln. In IV gibt es zwei kleine Supermärkte, die Food Coop und den Isla Vista Market. Beide Supermärkte sind wahnsinnig teuer, allerdings bietet die Food Coop wenigstens Bio Lebensmittel aus der Umgebung an. Um etwas Geld zu sparen, musst du also in den sauren Apfel beißen und zehn Minuten mit dem Bus zum Goleta Marketplace fahren. Dort findest du drei weitere Supermärkte. Albetsons, welcher ungefähr genauso teuer ist wie die beiden in IV, und Trader Joes, der aber auch Bio Essen anbietet und oft auch etwas billigere Sonderangebote hat. Und Costco einen riesigen Billigsupermarkt, bei dem du um einzukaufen erst einmal einen Mitgliedschaftsbeitrag zahlen musst. Costco lohnt sich aber nur, wenn du dir den Einkauf mit deinen Mitbewohnern teilst, da in diesem Supermarkt nicht die Preise niedriger sind, sondern eher die Menge der einzelnen Lebensmittel höher ist. Einkaufen kann also etwas nervig sein, aber ansonsten gibt es wirklich kaum etwas zu bemängeln.

Viel Spaß bei deinem Aufenthalt an der UCSB.